

| | | | | |
|--------------|------------------------------|-------------|---------------|---------------|
| Innovationen | Technologieberatungen | Initiativen | Pilotseminare | Kooperationen |
|--------------|------------------------------|-------------|---------------|---------------|

Einzelberatungen im Innovationsprozess

In 2009 wurden insgesamt 133 Betriebe im Innovationsprozess beraten. Während bis 2008 die Einzelberatungen in der Regel themenbezogen und singular (z.B. Erfinderberatung mit Patentanwalt, Projektförderung, Messeauftritt) erfolgten, wurden in 2009 einzelne Betriebe durchgängig prozessorientiert (von der Idee bis zum Markteintritt) betreut. In einzelnen Fällen wurden auch Nachbarabteilungen (z.B. Außenwirtschaftsberatung, betriebswirtschaftliche Beratung, Rechtsberatung, technische Beratung, das Gründerzentrum oder die Öffentlichkeitsarbeit) einbezogen.

In 2009 wurden 52 Betriebe in Schutzrechtsfragen beraten:

Die Recherche zu Schutzrechten (Bewertung der Patentfähigkeit der eigenen Idee bzw. Absicherung bezüglich Verletzung gegnerischer Rechte) erwies sich grundsätzlich als wichtigstes Element zu Beginn jeglicher Einzelberatung. Die Frage „Haben Sie bereits recherchiert?“ wird in den meisten Fällen mit „Nein“ beantwortet. So wurden in 2009 23 Anfragen nach Erfinderberatung mit einer Recherche begonnen. Bei 5 Vorgängen, die mit einer Erfinderberatung gestartet worden waren, wurde im zweiten Schritt eine Recherche durchgeführt. Bei 3 Anträgen auf Projektförderung erwies sich eine ergänzende Patentrecherche als zielführend. Von 36 durchgeführten Recherchen erschienen 17 als verfolgenswert. In 3 Fällen wurden anmeldungsverhindernde gegnerische Patente identifiziert.

Der Weg zur Anmeldung von Schutzrechten wurde in 11 Fällen beschritten. Vorgeschaltet waren in der Regel „Erfinderberatungen zur Anmeldung“ und

„Kosten-Nutzen-Analysen“ entsprechend den Anforderungen der KMU-Patentaktion. In 5 Fällen fand die Anmeldung eines technischen Schutzrechtes statt, dies sind 10 % der in 2009 durchgeführten Beratungen. Weitere 4 Anmeldungen sind noch in Klärung bzw. inhaltlicher Bearbeitung.

Der Bereich „Zuschussförderung für Entwicklungsvorhaben“ erfreute sich 2009 wegen der Ausweitung des Förderprogrammes ZIM-SOLO auf die alten Bundesländer und des neuen Angebots von Innovationsgutscheinen für Bayern starker Nachfrage. Entsprechende Informations-Veranstaltungen waren gut besucht. Es fanden 51 Beratungen zur Projektförderung statt.

Aus 17 potentiellen ZIM Vorgängen wurden bislang 6 Anträge eingereicht. Genehmigt wurde davon noch keiner; 4 Anträge wurden aufgrund zu geringer Innovationshöhe in Bezug auf frühere Projekte des Antragstellers zurückgezogen.

Als „handwerksgerechter“ erwiesen sich die Innovationsgutscheine. Von 21 interessierten Betrieben haben inzwischen 10 einen Innovationsgutschein erhalten. Weitere 5 Anträge sind in Vorbereitung.

Zur Unterstützung des Markteintritts erweisen sich Messeauftritte auf Gemeinschaftsständen als besonders attraktiv. In diesem Zusammenhang wurden auch Bewerbungen um kostenlose Messeauftritte auf der IHM (Gemeinschaftsstand der bayerischen Handwerkskammern, 2009 5, 2010 10 Mitaussteller); Gemeinschaftsstände „Innovation gewinnt“ bzw. „Energie-Punkt“ der GHM (2009 4, 2010 9 Bewerbungen)), sowie damit verbundene Bewer-

bungen der Aussteller um den Bayerischen Staatspreis bzw. den Bundespreis für Innovation (2009 8, 2010 8 Bewerbungen) unterstützt.

Als Fall mit durchgängiger Beratung des Innovationsprozesses von der Recherche über Patentanmeldung, Kooperationsanbahnung, Prototypenbau über Innovationsgutschein bis zum ersten Messeauftritt ist Firma Lutzbau aus Poing zu benennen. Entwickelt wurde ein Handhabungsgerät für die Sanierung von Fassaden, welche mit asbesthaltigen Eternitplatten verkleidet sind. Im nächsten Schritt ist vorgesehen, das Verfahren durch die Berufsgenossenschaft Bau in die Liste von „Verfahren mit geringer Exposition gegenüber Asbest ... (BGI 664)“ aufnehmen zu lassen.

Ansprechpartner:

Technologie-Transfer-Stelle
der HwK für München und Oberbayern
Dr. Wolfgang Christl

**Leistungsübersicht
Innovationsberatung**

133 Betriebe im Innovationsprozess
Beraten; davon 52 Betriebe in Schutzrechtsfragen, ZIM-Vorhaben bislang 6 Anträge eingereicht, 10 Betriebe haben einen Innovationsgutschein erhalten

Innovationsprojekt

Handhabungsgerät zur Asbestsanierung









Erfinder und Anwender:
Werner Lutz, Poing
www.lutzbau-poing.de



Kooperationspartner
(Entwicklung, Produktion und Vertrieb)
Fa. deconta GmbH,
Isselburg

02.02.2010 – Beratungsprojekt der Handwerkskammer für München und OBB

Projektziel:
Neues Verfahren zur gefahrungsfreien Sanierung von Fassaden mit asbesthaltigen Eternitverkleidungsplatten

Vorgehen (bis):

| | |
|-------|---|
| 01/09 | Patentrecherche |
| 03/09 | Patentanmeldung / KMU-Patentaktion |
| 06/09 | Projektplanung |
| 07/09 | Kooperationsgespräche |
| 08/09 | Beantragung Innovationsgutschein |
| 09/09 | Entwurf Lizenz-/Kooperationsvereinbarung |
| 10/09 | Aufbau Prototyp (Fa. deconta GmbH) |
| ----- | |
| 01/10 | Erprobung Prototyp, Optimierung Verfahren |
| 02/10 | Vorstellung Verfahren bei BGIA - Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung |
| 03/10 | Messeauftritt IHM (M) |
| 06/10 | Bestätigung als „Verfahren mit geringer Exposition gegenüber Asbest ...“ (BGI 664) (dazu ggf. zweiter Innovationsgutschein) |

Abb. 1: Beispiel-eines Innovationsprojektes

2